

Papier Theater

ONLINE MAGAZIN

Februar 2026

Zur Eröffnung des neuen Hanauer Papiertheater- museums

Hochmodern gestaltetes Museum beherbergt historische Kulturgüter:
Besucher vor dem »Rumpf-Engelhard-Theater«



Das lange Warten hat ein Ende: Hier am Eingang vom Schloss Philippsruhe werden die neugestalteten Museen stolz angekündigt.

NEUERÖFFNUNG DES HANAUER PAPIERTHEATERMUSEUMS

Zurück in die Zukunft

Text und Fotos: Rainer Sennewald

Lieber Leser, der du dieses Magazin in deinem Browser geöffnet hast und nun etwas erfahren willst zur Wiedereröffnung des Papiertheatermuseums in Hanau – gib in der Suchzeile die Frage ein: »Erzähle mir etwas über die Eröffnung des Papiertheatermuseums in Hanau.«

Prompt erhältst du mehrere aktuelle Medienberichte zum Thema.

Oder frage z.B. den »Chatbot« ChatGPT – dann erscheint der folgende Text:

»Neueröffnung des Papiertheatermuseums – Schloss Philippsruhe, Hanau

Am Freitag, den 30. Januar 2026, hat im Historischen Museum Hanau im Schloss Philippsruhe das neugestaltete Papiertheatermuseum offiziell wieder eröffnet. Nach einer längeren Umbau- und Modernisierungsphase hebt sich wieder der Vorhang für die faszinierende Welt des Papiertheaters.

Das Museum zeigt auf mehreren Räumen eine interaktive und reich ausgestattete Ausstellung zur Geschichte und Entwicklung des Papiertheaters – von den frühen Anfängen der Druckgrafik bis zu den Miniaturbühnen des 19. und 20. Jahrhunderts.

Das Papiertheatermuseum ist seit 28. Januar 1990 fester Bestandteil der städtischen Museen in Hanau und damit seit über 36 Jahren ein bedeutender Ort für diese einzigartige Theaterform.

Nach einer langen Phase der Umgestaltung – die ursprünglich schon früher geplant war und sich über mehrere Jahre zog – können Besucherinnen und Besucher nun wieder die detailreichen Kleinbühnen, interaktive Exponate und mediale Elemente erleben. Die Eröffnung des Papiertheatermuseums wurde gemeinsam mit der neuen Dauerausstellung zur Ha-

nauer Neustadt präsentiert und bildet einen Teil der umfangreichen inhaltlichen und baulichen Erneuerung des Schlosses Philippsruhe. Das Museum ist wieder für Besucher geöffnet und bietet neben der Ausstellung auch Führungen und Veranstaltungen an – etwa spezielle Führungen durch das Papiertheatermuseum selbst.«

Zur Vertiefung dienen auch die folgenden Artikel unserer Vereinsmagazins – und mir als dem Autor dieser kleinen Sonderausgabe geben die fertigen informativen Texte Raum für ein paar persönliche Beobachtungen und Gedanken.

MIT ZWEI JUBILÄEN IN DIE ZUKUNFT

30 Jahre Forum Papiertheater – 32 Jahre Papiertheatermuseum von Sabine Herder

papiertheater.eu/papiertheater-1-22.pdf

WARTEN AUF PAPIER

Aktuelles aus Hanau und Neues von der Baustelle Papiertheatermuseum von Nina Schneider, Leitung Kommunikation der städtischen Museen Hanau

papiertheater.eu/papiertheater-2-22.pdf



Beim ersten Betreten der neuen Räume der Eindruck: Wunderschöne Objekte, hochwertig präsentiert

Erlösung nach sieben Jahren

Die Eröffnungsveranstaltung fand statt am Donnerstag, 29. Januar 2026, 18.00 Uhr in der Friedenskirche Hanau. Auf der Einladung war die Programmfolge zu lesen:



Programmfolge

Begrüßung

Claus Kaminsky, Oberbürgermeister
der Brüder-Grimm-Stadt Hanau

Grußworte

Nicol Speer, Museumsverband Hessen
Dr. Susanne Völker, Kulturfonds Frankfurt RheinMain

Hanauer Neustadt & Papiertheatermuseum – Einblicke in die neuen Abteilungen

Dr. Markus Häfner & Nina A. Schneider M.A.,
Städtische Museen Hanau

Schauspielerische Performances

Claudia Brunnert & Detlev Nyga



Launige Worte vom Oberbürgermeister: Neben dem herzlichen Dank an die Gründer, Spender und Mächer, nach Ausflügen in die Entstehungsgeschichte und Gegenwart der neuen Museen drückte er sein Bedauern aus, das ihn regelmäßig überkommt beim Gang durch die Innenstadt, angesichts der vielen ahnungslosen Mitbürger, die noch nie die Gelegenheit wahrgenommen haben, in die wunderbare Welt des Papiertheaters einzutauchen: »Sie berauben sich eines Stücks Lebensqualität!«



Detlev Nyga spielt einen dankbaren Neubürger, der Ende des 16. Jahrhunderts vor religiöser Verfolgung aus den Niederlanden geflohen ist und nun in der gerade gegründeten Hanauer Neustadt eine sichere Heimat gefunden hat.



Im Blauman mit Gürteltasche: Claudia Brunnert mimt eine Papiertheaterspielerin bei der Vorbereitung einer Aufführung: »Oh, hab' ich der Figur jetzt den Kopf abgeschnitten?«

Oberbürgermeister Kaminsky mit Kuratorin Nina Schneider. »Unsere Nina« (Originalton Norbert Neumann) war in der Zeit der vertraglichen Gemeinschaft zwischen den Museen Hanau und dem Forum Papiertheater e.V. festes Mitglied des Vereinsvorstandes.



Kurzer Blick zurück ...

Als das Museum vor 36 Jahren gegründet wurde, da gab es unter den Papiertheaterliebhabern eine starke Sammlerszene, und es waren die Sammler Helmut Wurz und Dietger Dröse in Hanau, die den damaligen städtischen Kulturdezernenten Klaus Remer dafür begeistern konnten, Räume im Schloss Philippsruhe zur Verfügung zu stellen.

Auf einer der Schlossterrassen wurde zwei Jahre später »unser« Verein gegründet, folgerichtig genannt

»Forum Papiertheater HANAUER PAPIERTHEATER SCHLOSS PHILIPPSRUHE e.V.«.

Unter »§ 2 Zwecke und Ziele des Vereins« hieß es (und heißt es noch):

»2. In Verfolgung seiner satzungsgemäßen Zwecke betreut der Verein das Hanauer Papiertheatermuseum im Museum Schloss Philippsruhe, Hanau, nach Maßgabe der jeweiligen diesbezüglichen Vertragsverhältnisse zwischen dem Verein einerseits und der Stadt Hanau sowie den Eigentümern der ausgestellten Exponate andererseits. Hierzu gehören insbesondere Veranstaltungen, wissenschaftlich und didaktisch aufgearbeitete Ausstellungen, Papiertheater-Aufführungen und Fachvorträge im Papiertheatermuseum.«

Von Beginn an gab es auch Räume für Theaterwerkstatt und Aufführungen.

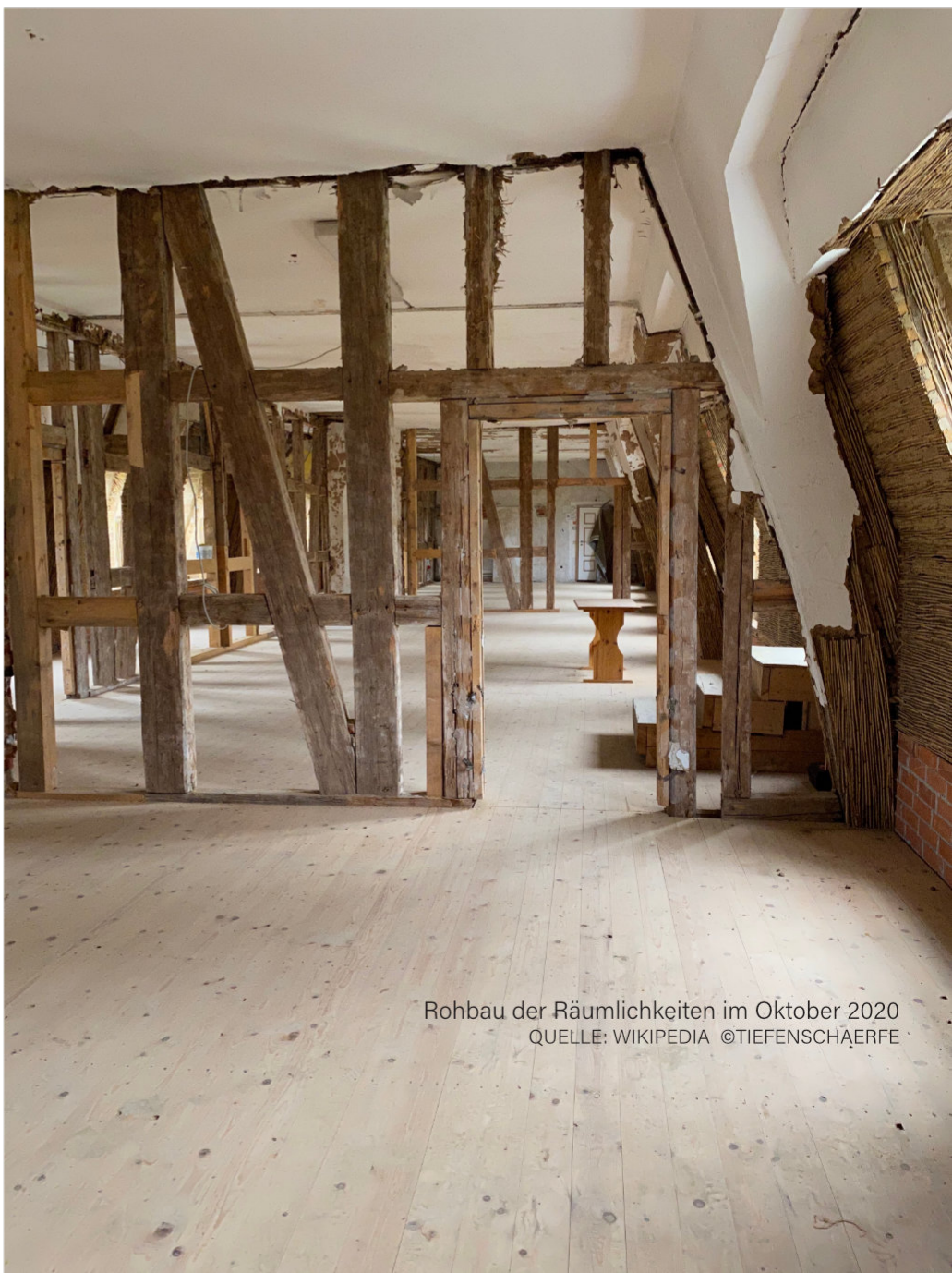
Die Verträge sind inzwischen aufgelöst, der Vereinsbesitz der Stadt Hanau übereignet, eine entsprechende Neufassung der Satzung wartet beim Amtsgericht auf Freigabe, der Verein nutzt bereits jetzt den zukünftigen Namen »Forum Papiertheater e.V.«.

Über die Jahre war die Sammlerszene geschrumpft, es gab zunehmend Uneinigkeit um Pflichten, Zuständigkeiten und Ausrichtung. Unter den Vereinsmitgliedern außerhalb von Hanau zeigte sich mehr und mehr Entfremdung. Das Museum verstaubte zusehends, und dann wurden auch noch erhebliche bauliche Mängel

am Schlossflügel festgestellt. Das Museum musste geschlossen werden.

Heute kann vermutet werden, dass diese Zwangsschließung eine Chance für zeitgemäße Wiederaufstehung bot: Aus der Not geboren wurden Fördergelder erschlossen, mutige Konzepte entwickelt, realistische Strukturen für den Museumsbetrieb etabliert.

In der siebenjährigen Pause spielte sich das eine und das andere Drama ab. Die alteingesessene Theatergruppe verließ frustriert den Verein, nach dem Beschluss, Werkstatt und Aufführungsraum der Ausstellungsfläche zuzuschlagen. Die mit viel Vorschusslorbeeren gestarteten niederländischen Museumsspezialisten lieferten nicht wie erwartet oder vereinbart, man trennte sich, arbeitete weiter in Eigenregie.



Rohbau der Räumlichkeiten im Oktober 2020
QUELLE: WIKIPEDIA ©TIEFENSCHÄERFE



Die Papiertheatergemeinde

Von 0 auf 100

Kurz vor Acht geht es über Restschnee von der Friedenskirche ins schräg gegenüberliegende Schloss Philippsruhe.

Mantel aufgehängt, die Treppe hinauf. Dort heißt es Haltung wahren, mühsam den Impuls unterdrücken, sofort ins Museum zu stürmen. Mit Sekt und Brezel ein wenig Small Talk, dann aber los – mit ein wenig schlechtem Gewissen schnell durch die mit Sicherheit auch großartige parallel eröffnete Neustadt-Ausstellung ins nagelneue Papiertheatermuseum.

Vor vielen Jahren, beim ersten Besuch des »alten« Museums, da schlug dem Besucher, auch wenn die Ausstellung bereits ein wenig verstaubt wirkte, der Eindruck einer reichen Vielfalt und Fülle des Mediums entgegen. Man konnte in Schubladen und Schränken stöbern, war ganz nah dran an den Objekten. Aber man spürte auch, dass ein Ende erreicht war, dass nur der Eingeweichte bereit war, den in die Jahre gekommenen Rumpelkammercharakter der Darbietung auszublen-

den. Und nun: ein völlig neues Museum.

Wir befinden uns in mitten in einer Theateraufführung, die Mehrzahl der Räume ist dunkel gestrichen, jedes Theater Teil einer großen Bühnenpräsentation.

Hier wird das Kulturgut Papiertheater als eigene Kunstform gefeiert. Sorgfältig restaurierte historische und moderne Papiertheater erstrahlen in prächtigen Glasvitrinen, können von allen Seiten mit allen Details betrachtet und studiert werden.

Die Objekte sind klar und übersichtlich nach Geografie und Entstehungszeit gegliedert, das Museum richtet sich dank seiner Übersichtlichkeit genauso an Menschen, die sich zum ersten Mal mit dem Medium beschäftigen, wie an Besucher mit Fachwissen, die allein schon durch die technische Qualität der Präsentation



Nicht jedem gelingt auf Anhieb die App-Verbindung zur Steuerung von Licht und Ton ...

großartige Einblicke bekommen. Hier geht es in erster Linie um die Konstruktion, um die Gestaltung des Theaters, nicht um das zugehörige Stück oder die Art und Qualität der Darbietung. Doch wie soll es in diesem Museum anders sein: Die hochklassige Präsentation schafft gleichzeitig ehrfurchtgebietende Distanz.

In kleinen privaten Museen und Ausstellungen mit offen aufgebauten Theatern und weniger prätentiossem Licht kann naturgemäß eher das Gefühl entstehen, dass an dieser Stelle ein Theaterstück gegeben wird, dass man als Besucher selbst lebendiger Teil der Veranstaltung wird.

Umso wichtiger erscheint es, dass in Zukunft regelmäßig Aufführungen stattfinden. In den Reden der Eröffnungsveranstaltung wurde dies in Aussicht gestellt.

Der ursprüngliche Theaterraum vergrößert jetzt die Ausstellungsfläche, und Vorstellungen können in

Ein geheimnisvolles, offenbar sehr altes Theater ...

Gesichter sprachsynchron animierte Lippenbewegung zeigen ...

Dem Museum gelingt es, allen gerecht zu werden, dem zufälligen Besucher genauso wie den Sammlern und Spielern: Dank allen, die trotz elend langer Dauer und anderen vielfältigen Herausforderungen durchgehalten

den prächtigen Schlossräumen stattfinden – für die Bestuhlung sorgt das Museum. Einer der Räume auf dem Rundgang wird weitgehend ausgefüllt von einer Art Zelt in sanft angedeuteter Science-Fiction-Ästhetik (siehe Titelbild), in dessen Inneren Filme gezeigt werden können. Angesichts des aktuell gezeigten Videos überkommt es den Papiertheater-affinen Betrachter: Wäre dies nicht der Moment, einmal eine »echte« Papiertheateraufführung zu zeigen?

Stattdessen öffnet sich klaukig ein Papiertheatervorhang (klassischerweise doch der magische Moment der ersten Ohs! und Ahs!), es erscheinen zwei übergroße Papierfiguren, deren sonst leere



haben – das Papiertheaterherz schlägt wieder!



An dieser »Mitmachstation« ist Kreativität gefordert.

Weitere Bilder und Informationen finden sich auf der Website den Museums:
museen-hanau.de/papiertheatermuseum

Eine Vitrine mit Beleuchtungstechnik



**FORUM
PAPIER
THEATER**

**Immaterielles
Kulturerbe**
Wissen. Können. Weitergeben.

unesco.de/kultur-und-natur/immaterielles-kulturerbe

IMPRESSUM

PapierTheater – Zeitschrift von Forum Papiertheater e. V.
als gemeinnützig anerkannt. ISSN 1616-8585
Für Spenden werden gerne Quittungen ausgestellt.
IBAN: DE24 5065 0023 0008 1925 36
SWIFT-BIC: HELADEF1HAN

Herausgeber: Forum Papiertheater e. V.
1. Vorsitzender: Alexander Spemann Schöne Aussicht 9a,
65193 Wiesbaden 0611-525 847, a.spemann@t-online.de
2. Vorsitzende: Sabine Herder

www.papiertheater.eu

Redaktion, Vertrieb und Kontakt:

Sabine Herder
Vogelsanger Weg 3, 50858 Köln
0221-13 81 00
redaktion-papiertheater@web.de

Redaktion, Gestaltung und Internet:

Rainer Sennewald
Lili-Schultz-Weg 8, 16120 Halle (Saale), 0176-214 659 46
rainer.sennewald@gmail.com